

Mitteilungen und Berichte

Nr. 5

Wissenschaftliche Volontariate
an den Museen in der
Bundesrepublik Deutschland

Monika Löcken, Olpe
unter Mitarbeit von
Michael Dauskardt, Hagen

Vorabdruck März 1996

aus dem
**Institut für
Museums-
kunde**

Staatliche Museen zu Berlin -
Preußischer Kulturbesitz

S | M
P | K

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

In dieser Reihe werden aktuelle Forschungsergebnisse, Arbeitsberichte und Handreichungen zur Museumskunde publiziert. Sie ergänzt damit die „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ und wird interessierten Fachleuten auf Anfrage kostenlos zur Verfügung gestellt.

Eine Liste aller lieferbaren Publikationen des Instituts für Museumskunde befindet sich am Ende dieses Heftes.

Institut für Museumskunde
Staatliche Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz
In der Halde 1
14195 Berlin (Dahlem)
Telefon (030) 8301 460
Telefax (030) 8318 162

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung des Herausgebers	4
Vorwort der Autoren	4
1. Situation des Volontariats seit 1987	5
2. Fragebogenerhebung	6
2.1 Erhebungsquellen	6
2.2 Auswertung	6
2.2.1 Rücklauf	6
2.2.2 Verteilung der Stellen auf Museen	7
2.2.3 Verteilung nach Bundesländern	7
2.2.4 Verteilung nach Museumsarten	8
2.2.5 Institutionelle Anbindung der Stellen	8
2.2.6 Zeitliche Einrichtung von Stellen	9
2.2.7 Quantitative Schwankungen	9
2.2.8 Zur Zeit besetzte Stellen und Wiederbesetzungssperren	9
2.2.9 Ausschreibungspraxis	10
2.2.10 Einstellungsvoraussetzungen und Fachrichtungen	10
2.2.11 Vergütungen	11
2.2.12 Vertragssituation und Ausbildungsrichtlinien	11
2.2.13 Fortbildungssituation	11
2.2.14 Aufgabenbereiche	12
2.2.15 Kommentare zu den Fragebögen	12
3. Kommentierung der Fragebögen von Museen, bei denen zwischenzeitlich Volontärstellen gestrichen wurden	13
4. Stellungnahmen und Kommentare zum Volontariat	13
4.1 Deutscher Museumsbund (DMB)	14
4.2 Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V.	15
4.3 Verband Deutscher Kunsthistoriker	15
4.4 Ulmer Verein für Kunst und Kulturwissenschaft	16
4.5 Deutsche Gesellschaft für Volkskunde	16
4.6 Ständige Konferenz der Kultusminister, Unterausschuß Museen	16
4.7 Fachöffentliche Diskussion	17
4.8 Volontäre und Volontärinnen	18
4.9 Studentische Umfrage am kunsthistorischen Institut der Universität Kiel	18
5. Volontärsverträge nach Trägern	18
5.1 Rechtsgutachten zu den Volontärsverträgen	18
6. Ausbildungsrichtlinien	19
7. Liste der Museen bzw. Museumsträger mit Volontärstellen 1994/95	20
8. Literaturverzeichnis	23
9. Fragebogen zur Volontariatserhebung	27
Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumskunde	31

Vorbemerkung des Herausgebers

Das Institut für Museumskunde erhebt neben den jährlichen Angaben zu den Besuchszahlen und Ausstellungen der Museen und Ausstellungshäuser in regelmäßigen Abständen zusätzliche Daten, die für das Museumswesen von Bedeutung sind. So wurde im Rahmen der Besuchszahlerhebung für 1992 die Museen um Angaben darüber gebeten, ob sie Stellen für wissenschaftliche Volontäre haben und falls ja, wieviele. Die dort erhaltenen Antworten bildeten die Basis für eine zusätzliche spezielle Erhebung, die nur Fragen zu Volontariaten betraf. Die Auswertung dieser Erhebung wurde dankenswerterweise von Frau Monika Löcken mit Unterstützung von Herrn Dr. Michael Dauskardt durchgeführt und um Interviews ergänzt.

Die Ergebnisse werden nun hiermit als Heft 5 der „Mitteilungen und Berichte“ publiziert.

Bernhard Graf

Frühjahr 1996

Vorwort der Autoren

Einen wesentlichen Teil öffentlicher Kulturpflege in der Bundesrepublik Deutschland stellen die Museen dar.

Mit einer Grundgesamtheit von 4.827 Museen¹, die für die Besuchszahlerhebung 1994 durch das Institut für Museumskunde angeschrieben wurden, stellt die Bundesrepublik Deutschland mit ihren 16 Bundesländern eine vielfältige und lebendige Museumslandschaft dar, die mit mehr als 90 Millionen Besuchen im Jahr eine wichtige Rolle im kulturellen Gefüge unseres Landes einnimmt.

Auch wenn eine große Anzahl besonders kleinerer Museen noch immer neben- und ehrenamtlich geführt werden, verfügt diese Institution doch über ein großes Potential an Planstellen. Ein erheblicher Anteil entfällt dabei auf den Bereich des höheren Dienstes.

Im Gegensatz zu anderen Berufsfeldern, wie denen der Archive und wissenschaftlichen Bibliotheken, unterliegt die Tätigkeit für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Museen keinen berufsspezifischen Ausbildungsrichtlinien.

Während für Archivare und Bibliothekare eine postgraduale Ausbildung Voraussetzung für die Berufsausübung darstellt, ist die Eingangsvoraussetzung für Wissenschaftler an Museen lediglich der Nachweis eines abgeschlossenen Hochschulstudiums.

Da die Universitäten in der Regel aber nicht für das Berufsfeld „Museum“ ausbilden, sind in der Vergangenheit an zahlreichen (überwiegend größeren) Museen in der Bundesrepublik Deutschland wissenschaftliche Volontariate eingerichtet worden, um so im Rahmen von internen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen die als notwendig erachteten berufsspezifischen Fertigkeiten und Fähigkeiten zu vermitteln.

Ob und wieweit die angebotenen wissenschaftlichen Volontariate tatsächlich ein angemessenes Mittel zur museumsspezifischen Berufsausbildung darstellen, muß vor dem Hintergrund

- einer allgemeinen Unsicherheit der Museumsträger in Ausbildungsfragen,
- der erheblichen Kritik aus Volontärskreisen an der gegenwärtigen Ausbildungspraxis
- sowie vor dem Hintergrund einer völlig veränderten Museumslandschaft seit der Wiedervereinigung im Jahr 1989 untersucht werden.

Die Erhebung zum Volontariat in Deutschland soll in diesem Zusammenhang durch quantitative und qualitative Befragungen einen Eindruck von der gegenwärtigen Situation des wissenschaftlichen Volontariats in Deutschland erbringen.

1) Materialien aus dem Institut für Museumskunde, Heft 43, 1995, S.3

1. Situation des Volontariats seit 1987

Die Situation der wissenschaftlichen Volontariate ist vor allem aus der Sicht der Volontäre und Volontärinnen problematisch, da sie geprägt ist durch zahlreiche Unsicherheiten, die sich auf inhaltlicher, formaler und sozialer Ebene ergeben.

In den Jahren 1991, 1992, 1993 und 1994 veranstalteten die wissenschaftlichen Volontärinnen und Volontäre an Museen und Denkmalämtern in Deutschland vier bundesweite Treffen, in deren Mittelpunkt die Kritik an der praktischen Durchführung der Volontariate sowie Fragen zur rechtlichen Verankerung der Arbeitsverträge standen.

Diskutiert wurden hier die Existenz mehr oder weniger verbindlicher sowie sich unterscheidender Ausbildungsrichtlinien, Zugangsvoraussetzungen, Fort- und Weiterbildungsziele und -inhalte. Ungeklärt sind bisher die konkreten Einsatzbereiche und die Betreuung von Volontären in den jeweiligen Institutionen sowie die soziale Absicherung von Volontären hinsichtlich der Anrechnung auf die Vorbereitungszeit für den öffentlichen Dienst, auf Besoldungsdienstalter sowie auf ruhegehaltstfähige Dienstzeiten.²

Von den Volontären und Volontärinnen sowie von verschiedenen anderen Seiten³ wird deutlich vermerkt, daß sich fast alle Volontäre und Volontärinnen als billige Arbeitskräfte ausgenutzt fühlen, eine gezielte Einführung, Ausbildung und Betreuung vermissen und kaum Chancen für eine Weiterbeschäftigung im Museumswesen haben.

Hinzu kommt, daß die Situation wissenschaftlicher Volontariate in den neuen Bundesländern ungeklärt ist.

Auch von Institutionen wurden Bemühungen unternommen, den Status der Volontariate zu beschreiben und diese in die postgradualen Aus- und Fortbildungsstrukturen einzubetten.

Auf Anregung des Deutschen Museumsbundes (DMB) sowie regionaler Museumsämter und Museumsverbände wurde vom Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz (IfM) erstmalig im Jahr 1984 eine Erhebung darüber durchgeführt, wieviele Stellen für wissenschaftliche Volontäre in der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) an Museen zur Verfügung standen. Diese Erhebung wurde 1987 in erweiterter Form fortgeführt, wobei der Bereich der Denkmalpflege ebenfalls Berücksichtigung fand.⁴

Zur Situation der wissenschaftlichen Volontariate konnten damals im Rahmen einer Umfrage Daten zur Vergütung, Dauer des Beschäftigungsverhältnisses, zur Wochenarbeitszeit, der Zugangsvoraussetzung sowie zur Frage des Vorhandenseins von Ausbildungsplänen erhoben werden.

Darüber hinaus wurden die unterschiedlichen Arbeitsverträge und Ausbildungspläne der alten Bundesländer zusammengestellt.

Im Jahre 1989 bat der Arbeitskreis „Erziehung“ bei der Ständigen Konferenz der Kultusminister den damaligen Unterausschuß „Museen und Denkmalpflege“ (UAMD), Möglichkeiten der Verbesserung des Volontariates mit einem berufsqualifizierenden Abschluß zu prüfen. Daraufhin trug der UAMD die Defizite der Ausbildung zusammen und erstellte einen konkreten Katalog von Ausbildungsrichtlinien. Die Arbeit des UAMD zeitigte bislang jedoch keine öffentlich erkennbare Resonanz, wurde jedoch kontinuierlich fortgesetzt.

Aus dem Jahr 1994 liegt eine Erhebung zur aktuellen Situation der Volontariate an Museen in Niedersachsen und Bremen vor, die der Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. in Zusammenarbeit mit dem niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur durchgeführt hat.⁵

2) Bundesweite Tagung der Volontäre in Kassel und Hagen 1992/93.

3) Dauskardt, M.: Vom Nutzen der Volontärsausbildung. 1995, S.144. Dauskardt zitiert hier Günter Knerr (s. Anm. 10).

4) Materialien aus dem Institut für Museumskunde. Heft 20, Berlin 1987.

5) Hans Lochmann, Zentrale Volontärweiterbildung in Niedersachsen – Eine Initiative zur Verbesserung der Qualität der Ausbildung von Volontären an Museen, Vortragsmanuskript, Bundesweites Volontärtreffen in Karlsruhe 26.2.1994.

Auch der Deutsche Museumsbund e.V. griff im Rahmen seiner Jahrestagungen 1993/94 in Dresden und Hildesheim die Personalsituation an Museen auf und einige Referenten nahmen in diesem Zusammenhang auch zum Volontariat Stellung.⁶ Auf Bitten der Volontäre und Volontärinnen unterstützte der DMB die Forderung nach einem Rechtsgutachten zum Volontariat. Dieses wurde vom IfM bei dem Berliner Arbeitsrechtler Prof. Dr. Schmitt in Auftrag gegeben und liegt seit Mai 1993 vor.⁷

2. Fragebogenerhebung

Ziel der Fragebogenerhebung war die Quantifizierung der vorhandenen wissenschaftlichen Volontärstellen an Museen in Deutschland und damit die Darstellung des gegenwärtigen Sachstandes.

2.1 Erhebungsquellen

Die Erhebung basiert auf folgenden Quellen:

- Adressenliste der dem Institut für Museumskunde bekannten Institutionen, die Volontärstellen im Museumswesen anbieten. Diese wurde ergänzt durch:
- Adressenliste des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen e.V.,
- Teilnehmerlisten der bundesweiten Volontärstagungen,
- Eigene Recherchen.

2.2 Auswertung

Der Fragebogen umfaßte 4 Seiten und enthielt 18 Fragenkomplexe. Die Fragen sind standardisiert. Vorgegebene Kategorien konnten nach dem Ankreuzverfahren beantwortet werden. Leerzeilen ermöglichten Ergänzungen und Kommentare.⁸

Die Anzahl der auszuwertenden Fragebögen und die Datenfülle rechtfertigten keine Auswertung auf der Grundlage von SPSS. Die Auswertung erfolgte nach dem Strichlisten-Verfahren. Da nicht alle Fragebögen vollständig ausgefüllt wurden, können häufig keine 100%-Angaben erfolgen. Bei einigen Fragen waren Mehrfach-Antworten möglich, so daß in diesen Fällen 100%-Angaben überschritten werden.

2.2.1 Rücklauf

Insgesamt wurden vom IfM an alle Museen, die im Rahmen der Besuchszahlerhebung 1992 angegeben hatten, daß in ihrem Haus hauptamtliche wissenschaftliche Volontäre beschäftigt werden, **178** Fragebögen verschickt. Davon sind **152** Bögen zurückgesandt worden. Das entspricht einer Rücklaufquote von **85%**. Es muß also davon ausgegangen werden, daß nicht alle Volontärstellen an Museen in der Bundesrepublik Deutschland erfaßt werden konnten.

Bei 35 der zurückgesandten Fragebögen wurde Fehlanzeige gemeldet; diese Museen hatten nie Volontärstellen und werden auch keine Volontärstellen einrichten. In 26 Fällen verfügten die Museen in der Vergangenheit über Volontärstellen, inzwischen sind diese Stellen allerdings gestrichen. So wurden z.B. bei der Stadt Frankfurt am Main im Lauf der letzten zwei Jahre sämtliche Volontärstellen an den kommunalen Museen eingespart.

Insgesamt **91** Museen oder Museumsträger verfügen derzeit kontinuierlich über zusammen **229 Volontärstellen**.

6) Siehe Literaturliste

7) Nr. 2 der Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde :Jochem Schmitt, **Rechtsfragen des Volontariats**, Gutachten, erstattet im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin 1994 (24 S.)

8) s.u. 9. Fragebogen

Rücklauf der Fragebögen	
Rücklauf Insgesamt	152
Fehlanzeige	35
Stellen gestrichen	26
Museen mit Volontärstellen	91

2.2.2 Verteilung der Stellen auf Museen

Die überwiegende Anzahl der erfaßten Museen verfügt über eine Volontärstelle. Größere Museen verfügen über 2 bis 3 Stellen. Insgesamt 11 Museen verfügen über jeweils 4 Volontärstellen. Ein Museum bietet 5 Volontärstellen an und 3 Museen verfügen über 6 Stellen. Das **Museum für Verkehr und Technik (MVT)**, Berlin sowie die **Staatlichen Museen Kassel** sind mit jeweils 7 Stellen ausgestattet. Über 10 Stellen verfügt das **Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe**, während das **Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart** 12 Volontärstellen meldet. Von den **Staatlichen Museen zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz** werden 17 Volontärstellen angegeben, wobei sich diese Stellen allerdings auf die einzelnen Museen des Trägers verteilen.

Verteilung der Stellen auf Museen (bezogen auf 91 Museen bzw. Museumsträger)			
1	Stelle in	45	Museen
2	Stellen in	15	Museen
3	Stellen in	10	Museen
4	Stellen in	11	Museen
5	Stellen in	1	Museum
6	Stellen in	3	Museen
7	Stellen in	2	Museen
10	Stellen in	1	Museum
12	Stellen in	1	Museum
17	Stellen in	1	Museumsverband (insges. 17 Museen)

2.2.3 Verteilung nach Bundesländern

Es fällt auf, daß fast alle Volontärstellen auf Museen in den alten Bundesländern entfallen. Von den **229 erfaßten Stellen** werden **nur 3 Stellen** in den neuen Bundesländern geführt: 1 Stelle in Brandenburg und 2 Stellen im Freistaat Sachsen. Die meisten Stellen sind in Nordrhein-Westfalen mit **57** zu verzeichnen, gefolgt von Baden-Württemberg (**54**) und Berlin (**33**).

Verteilung der Stellen nach Bundesländern		
Land	Anzahl der Stellen	Museen insgesamt*
Baden-Württemberg	54	867
Freistaat Bayern	20	843
Berlin	33	143
Brandenburg	1	173
Bremen	3	22
Hamburg	11	53
Hessen	15	407
Mecklenburg-Vorpommern	--	117
Niedersachsen	21	489
Nordrhein-Westfalen	57	573
Rheinland-Pfalz	5	299
Saarland	1	49
Freistaat Sachsen	2	293
Sachsen-Anhalt	--	164
Schleswig-Holstein	6	158
Thüringen	--	177

*Anzahl der Museen nach der Besuchszählenerhebung des IfM Berlin für 1994.

2.2.4 Verteilung nach Museumsarten

Die Museumsarten werden in nur drei Kategorien unterteilt, die nicht mit den vom IfM verwendeten Kategorien vergleichbar sind: Kulturhistorische Museen, Naturhistorische/Naturwissenschaftliche Museen, Kunstmuseen.

Zu den Kulturhistorischen Museen werden Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Schwerpunkt, Schloß- und Burgmuseen, technikhistorische Museen sowie historische und archäologische Museen gezählt. Die Verteilung nach Museumsarten ist nur in solchen Fällen eindeutig, wo die Volontärstellen den Museen direkt zugeordnet sind. Bei Museumsträgern, die mehrere Museen unterhalten und bei denen die Volontärstellen zentral verwaltet werden, ist eine eindeutige Zuordnung nicht immer möglich. Das gilt auch für die Museumsämter in Nordrhein-Westfalen sowie das Referat Museumspädagogik der Landesbildstelle des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe.

Verteilung nach Museumsarten		
Museumsart	Anzahl der Museen	Anzahl der Stellen
Kulturhistorische Museen	52	118
Naturhistorische /Naturwissenschaftliche Museen	8	37
Kunstmuseen	27	61

2.2.5 Institutionelle Anbindung der Stellen

Von den 91 erfaßten Museen sind in 65 Fällen die Volontärstellen direkt beim Museum angesiedelt. In 26 Fällen werden die Stellen bei einer übergeordneten Einrichtung geführt. Das sind bis auf wenige Ausnahmen Museumsträger, die mehrere Museen unterhalten und die Volontärstellen zentral verwalten.

Ausnahmen sind:

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum Schloß Gottorf, Schleswig: Zuordnung der Stellen zum Landes-Museumsdirektor.
- Weserrenaissancemuseum Schloß Brake, Lemgo: Zuordnung der Stelle bei einem Forschungsprojekt.

2.2.6 Zeitliche Einrichtung von Stellen

Bei der Frage nach der zeitlichen Einrichtung von Volontärstellen wurden Angaben darüber erbeten, wann erstmals eine Stelle eingerichtet wurde, wann eine zweite Stelle geschaffen worden ist und wann gegebenenfalls eine dritte und weitere Stellen hinzukamen.

Dabei wird der Zeitraum zwischen 1950 und 1993 abgefragt. Diese Frage wurde in vielen Fällen nicht oder nur mit circa-Angaben beantwortet, da zur Beantwortung offensichtlich ein erhöhter Rechercheaufwand notwendig gewesen wäre.

Zwischen 1980 und 1989 wurden die meisten Stellen erstmals eingerichtet, eine Tendenz, die sich bei insgesamt 45 Museen niederschlägt. Auch bei der Einrichtung zweiter und dritter Stellen erreicht dieses Jahrzehnt mit jeweils 17 bzw. 12 Stellen die höchste Frequenz. Immerhin sind noch in der Zeit zwischen 1990 und 1993 an 25 Museen erstmals Volontärstellen geschaffen worden und in acht Fällen ist noch eine zweite Stelle hinzugekommen.

Um 1950 wurden bei den Staatlichen Museen Preußischer Kulturbesitz 17 Volontärstellen geschaffen (wird als 1 Museum/Museumsträger gezählt). Die Anzahl der Stellen ist bis heute konstant geblieben.

Im Jahr 1970 wurden bei den Staatlichen Sammlungen Kassel 7 Stellen geschaffen (wird als 1 Museum/Museumsträger gezählt), deren Anzahl bis heute ebenfalls unverändert ist.

Zeitliche Einrichtung von Stellen			
Zeitraum	1. Stelle	2. Stelle	3. und weitere Stellen
1950-1969	9 Museen	5 Museen	2 Museen
1970-1979	13 Museen	5 Museen	5 Museen
1980-1989	45 Museen	17 Museen	12 Museen
1990-1993	25 Museen	8 Museen	2 Museen

2.2.7 Quantitative Schwankungen

Diese Frage bezieht sich darauf, inwieweit eine Veränderung bei der Anzahl der Volontärstellen während der letzten fünf Jahre stattgefunden hat, bzw. ob zukünftig eine Veränderung zu erwarten ist. Bei der überwiegenden Zahl der befragten Museen ist die Situation unverändert, sowohl was den Zeitraum der letzten fünf Jahre betrifft, als auch die Planungen für die Zukunft. Bei 39 Museen hat in der Vergangenheit eine Erhöhung der Stellen stattgefunden und bei 17 Museen wird auch eine Erhöhung des Stellenkontingents für die Zukunft erwartet. Eine Verringerung hat in der Vergangenheit bei 2 Museen stattgefunden und ebenfalls bei 2 Museen ist eine zukünftige Abschaffung der Volontärstellen geplant. Lediglich in einem Fall wurde in den letzten fünf Jahren eine Volontärstelle in eine gelegentliche Projektbetreuung umgewandelt (Lehmbruckmuseum in Duisburg).

Quantitative Schwankungen			
Zeitraum	unverändert	erhöht	verringert/abgeschafft
während der letzten 5 Jahre	46 Museen	39 Museen	2 Museen
zukünftig	64 Museen	17 Museen	3 Museen/ 2 Museen

2.2.8 Zur Zeit besetzte Stellen und Wiederbesetzungssperren

Zum Zeitpunkt der Erhebung waren bei 73 der 95 erfaßten Museen alle Volontärstellen besetzt. Das entspricht einem Anteil von annähernd 77%.

Lediglich bei 15 Museen waren insgesamt 29 Stellen vakant. Drei Museen machten keine Angaben.

Die unbesetzten Stellen verteilen sich wie folgt:		
Stellen	Anzahl der Museen	unbesetzte Stellen
1 von 2	3	3
1 von 4	1	3
2 von 3	4	4
2 von 4	1	2
2 von 5	1	3
2 von 7	1	5
3 von 4	2	2
4 von 6	1	2
7 von 12	1	5
Summe	15	29

Bei 61 der erfaßten Museen unterliegen freigewordene Volontärstellen keiner Wiederbesetzungssperre. Bei 30 Museen werden freie Stellen für einen Zeitraum von 3 bis über 12 Monate zur Wiederbesetzung gesperrt. Von diesen 30 Museen haben allerdings nicht alle den Zeitraum der Sperre angegeben.

Besetzungssperre in Monaten	Anzahl der Museen
3	6
4	1
6	9
9	3
12 und mehr	5

2.2.9 Ausschreibungspraxis

Bei der Frage nach der Ausschreibungspraxis wird untersucht, inwieweit Stellen öffentlich, nicht öffentlich oder überhaupt nicht ausgeschrieben werden. Unter öffentlicher Ausschreibung werden Anzeigen in überregionalen Tages- oder Wochenzeitungen verstanden, wie z.B. der Zeit, Welt, FAZ, Süddeutsche Zeitung etc. Als nicht öffentlich ausgeschrieben werden Anzeigen in Fachzeitschriften (z.B. Kunstchronik) verstanden oder Aushänge in Universitätsinstituten angesehen.

Nach diesen Kriterien werden bei 45 Museen die Stellen öffentlich und bei 44 Museen die Stellen nicht öffentlich ausgeschrieben. Zwei Museen haben keine Angaben gemacht.

2.2.10 Einstellungsvoraussetzungen und Fachrichtungen

Anhand dieser Frage wird untersucht, über welche Qualifikation die Bewerber/Bewerberinnen als Einstellungsvoraussetzung verfügen müssen. Bei der Beantwortung dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. Aufgrund der Beantwortung konnten folgende Kategorien gebildet werden:

- Promotion
- Promotion oder Magister
- Magister oder Staatsexamen oder Diplom

Bei 30 der erfaßten Museen oder Museumsträger wird als Einstellungsvoraussetzung die Promotion verlangt. Bei 28 Museen wird ein Magisterexamen oder die Promotion anerkannt, 20 Museen akzeptieren als Einstellungsvoraussetzung sowohl einen Magisterabschluß als auch ein Staatsexamen als auch ein Diplom. Von 13 Museen wurden keine Angaben gemacht.

Abschluß als Einstellungs-Voraussetzung	Anzahl der Museen
Promotion	30
Promotion oder Magister	28
Magister/Staatsexamen/Diplom	20

Bei der Frage nach den bevorzugten Fachrichtungen der Bewerber/Bewerberinnen sind Mehrfachantworten möglich, da Museen, die einer Museumsart zuzuordnen sind, nicht immer ausschließlich nur Bewerber einstellen, deren Fachrichtung sich konkret auf die Inhalte des Museums beziehen. Das trifft vor allen Dingen auf solche Fälle zu, wo die Abgrenzung des Museums zu einer anderen Museumsart nicht eindeutig ist (z.B. Museen für Kunst- und Kulturgeschichte). Nach der unter 2.3.4 erfolgten Einteilung der befragten Museen nach Museumsarten ergibt sich folgendes Bild:

bevorzugte Fachrichtung der Bewerber/innen	Anzahl der Museen
Kulturwissenschaftler/innen	66
Naturwissenschaftler/innen	12
Kunsthistoriker/innen	40

2.2.11 Vergütungen

Bei der überwiegenden Anzahl der befragten Museen erfolgt die Vergütung der Volontäre/Volontärinnen nach den Anwärterbezügen für den Höheren Dienst.

Bei 7 Museen wird ein bestimmter Prozentsatz des BAT III bzw. II gezahlt.

2 Museen zahlen einen monatlichen Festbetrag, in einem Museum wird eine „sonstige Bezahlung“ (ohne nähere Angaben) gewährt. Ein Museum zahlt eine Jahrespraktikantenvergütung. In einem Fall werden Volontärsstellen aus Spendenmitteln finanziert, da die Haushaltsmittel für Volontäre gestrichen wurden.

Vergütung	Anzahl der Museen
Anwärterbezüge des Höheren Dienstes	78
70% BAT II	1
50% BAT II	5
2/3 BAT II - Ost	
50% BAT III	1
sonstige	5

2.2.12 Vertragssituation und Ausbildungsrichtlinien

Alle Volontärverhältnisse sind auf einer vertraglichen Basis begründet. Von den 91 Museen, die über Volontärstellen verfügen, haben 37 ein Vertragsmuster eingeschickt.

An 46 Museen werden die Volontäre/Volontärinnen anhand von Ausbildungsrichtlinien ausgebildet. Bei 44 Museen, also etwa 50% der erfaßten Museen, existieren keine Richtlinien. 20 der befragten Museen haben Ausbildungsrichtlinien eingesandt.

Unabhängig von der Tatsache, ob nach Richtlinien ausgebildet wird oder nicht, werden die Volontäre/Volontärinnen in 90 der erfaßten Museen durch eine Wissenschaftlerin oder einen Wissenschaftler betreut. Ein Museum hat keine Angaben zu dieser Frage gemacht.

2.2.13 Fortbildungssituation

Von 57 Museen wird den Volontären eine Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen externer Anbieter ermöglicht. Nicht gefördert wird die Teilnahme an solchen Maßnahmen von 29 Museen. 28 Museen bieten die Teilnahme an (internen und externen) Weiterbildungsmaßnahmen an. 5 Museen haben keine Angaben zu dieser Frage gemacht. Externe Fortbildungsveranstaltungen für Volontäre

werden beispielsweise vom Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. angeboten. An den von ihm organisierten Veranstaltungen nehmen alle 21 an niedersächsischen Museen beschäftigten Volontär/innen teil.

2.2.14 Aufgabenbereiche

Anhand dieser Frage wird untersucht, in welchen Aufgabenbereichen eines Museums die Volontäre/Volontärinnen während ihres Volontariats selbständig, angeleitet oder sowohl selbständig als auch angeleitet tätig sind. Bei solchen Kategorien, die sowohl mit „selbständig“ als auch mit „angeleitet“ beantwortet werden, ist davon auszugehen, daß die Volontäre zunächst angeleitet wurden und mit zunehmender Erfahrung Aufgabenbereiche selbständig bearbeitet haben.

Aufgabenbereich	selbständig	angeleitet	selbständig und angeleitet
Ausstellungen	18	34	33
Publikationen	21	27	30
Dokumentation	24	28	18
Forschung	42	10	16
Museumspädagogik	21	33	17
Öffentlichkeitsarbeit	14	42	15
Verwaltungstätigkeit	6	46	3
Restaurierung	--	2	1

Nicht alle Museen haben alle Kategorien angekreuzt. So wird nicht überall in allen vorgegebenen Aufgabenfeldern ausgebildet.

2.2.15 Kommentare zu den Fragebögen

Der größte Anteil der Kommentare zu den Fragebögen bezieht sich auf die Frage nach der Förderung oder dem konkreten Angebot von externen Weiterbildungsmaßnahmen. Alle erfaßten Museen aus Niedersachsen weisen auf eine Teilnahme ihrer Volontäre/Volontärinnen an den vom Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. organisierten überörtlichen Weiterbildungsveranstaltungen hin. Für die Volontäre/Volontärinnen an Hamburger Museen wird von Seiten des Senats ein zentrales Fortbildungsprogramm zu Fragen der Verwaltungspraxis angeboten. Mehrere Museen entsenden Volontäre zu den vom Deutschen Museum München angebotenen Museumskursen. Als besondere Form externer Weiterbildungsmöglichkeiten wird in einem Fall auf den Austausch von Volontären mit anderen Museen verwiesen. In Einzelfällen wird darauf hingewiesen, daß ein Angebot von externen Fortbildungsprogrammen nicht angenommen wird.

Eine weitere Kategorie von Kommentaren läßt sich zu der Frage bezüglich der selbständigen oder angeleiteten Durchführung der im Fragebogen vorgegebenen Aufgaben bilden. Hier wird in mehreren Fällen darauf verwiesen, daß die Erledigung einzelner Aufgaben zunächst unter Anleitung geschieht, bei zunehmender Erfahrung dann aber selbständig erledigt wird. In einem Fall wird die selbständige bzw. angeleitete Erledigung von Aufgaben von der Eigeninitiative des Stelleninhabers abhängig gemacht. Bei einem Museum wird angemerkt, daß die Ausbildung von Volontären in den im Fragebogen bezeichneten Aufgabenfeldern zwar wünschenswert sei, die praktische Umsetzung aber de facto nicht möglich ist. Die an diesem Museum beschäftigte Volontärin ist mit der Durchführung von Dokumentations- und Inventarisationsaufgaben vollständig ausgelastet. In einem Museum werden Volontäre/Volontärinnen auch im Bereich der Museumstechnik, Sicherheit, Klima, Beleuchtung etc. ausgebildet. Volontäre bei den Museumsämtern im Rheinland und in Westfalen-Lippe werden auch an der Museumsberatung beteiligt. Volontären, die beim Referat „Museumspädagogik“ der Landesbildstelle des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe beschäftigt sind, werden auch Kenntnisse bei der Produktion von Filmen und Diaserien vermittelt.

Bezüglich der Ausbildungsrichtlinien wird von einem Museum beklagt, daß die vorhandenen Richtlinien nicht eingehalten werden.

Zum Abschluß des Volontariats wird in einem Museum eine hausinterne Prüfung in Form der Anfertigung einer Hausarbeit verlangt.

Bezüglich der Einstellungsvoraussetzungen für Volontäre wird in einem Museum nicht unbedingt ein abgeschlossenes Hochschulstudium vorausgesetzt. Maßgeblich für eine Einstellung ist die fachliche Eignung des Bewerbers/der Bewerberin.

3. Kommentierung der Fragebögen von Museen, bei denen zwischenzeitlich Volontärstellen gestrichen wurden

Bei den durch die Umfrage erfaßten Museen, die die Abschaffung von Volontärstellen gemeldet haben, lassen sich drei Kategorien unterscheiden:

1) Museen, bei denen die Definition des Volontariats offensichtlich mißverstanden wurde. Es handelt sich in diesen Fällen um zeitlich begrenzte und unbezahlte Praktikantenstellen (11 Museen).

2) Museen, die nicht kontinuierlich, sondern nur sporadisch über Volontärstellen verfügen. Hier sind zur Zeit und werden auch in absehbarer Zeit keine entsprechenden Stellen vom Museumsträger zur Verfügung gestellt (2 Museen).

3) Museen, bei denen aus Kostengründen Volontärstellen abgeschafft wurden (13 Museen).

Hinsichtlich der Fragebogenauswertung sind die Kategorien 1) und 2) zu vernachlässigen.

Bei den in Kategorie 3) angeführten Fällen handelt es sich um vier kleinere kommunale Museen, bei denen die Volontärstellen während der letzten fünf Jahre abgeschafft wurden. Insgesamt sind davon fünf Stellen betroffen.

Bereits in den 1970er Jahren sind in zwei Museen des Bundeslandes Bremen die Volontärstellen aus Kostengründen eingespart worden. Diese Museen fallen aus dem Raster des Fragebogens heraus, da hier die Verringerung von Stellen während der letzten fünf Jahre erfragt werden soll.

Sechs der erfaßten Museen, die alle der Stadt Frankfurt/M. zuzuordnen sind, melden, daß seit 1993 aus Kostengründen keine Volontärstellen mehr besetzt werden. Noch besetzte Stellen werden nach Auslaufen der Verträge ebenfalls gestrichen. Wieviele Stellen von dieser Maßnahme betroffen sind, konnte nicht recherchiert werden.

Mit Abschluß des Haushaltsjahres 1994 wurden bei der Deutschen Arbeitsschutzausstellung in Dortmund alle 6 Volontärstellen wieder abgeschafft. Die Stellen waren erst 1990 eingerichtet worden.

4. Stellungnahmen und Kommentare zum Volontariat

Neben der durch die Fragebögen erhobenen quantitativen Ausgestaltung des Volontariats soll an dieser Stelle mit Hilfe von Stellungnahmen verschiedener, im Museumswesen an exponierter Stelle tätiger „Amsträger“ ein Bild der qualitativen Struktur des wissenschaftlichen Volontariats vermittelt werden. Es zeigte sich nämlich, daß unabhängig von der zahlenmäßigen Stärke dem Volontariat selber ein unterschiedlicher Stellenwert eingeräumt wird. Ein Faktor, der natürlich auf den konkreten Ablauf der Fort- und Weiterbildung Einfluß nimmt.

Gerd Biegel, M.A., Direktor des Braunschweigischen Landesmuseums⁹⁾

Herr Biegel begrüßt die Erhebung zum wissenschaftlichen Volontariat ausdrücklich, da sich diese museumsinterne Ausbildung nach seiner Beobachtung in der Gefahr befinde, entweder abgeschafft oder inhaltslos zu werden. Eine Entwicklung, an der sowohl die Politiker als auch die Museen selber beteiligt seien.

9) Biegel, Gerd: Briefliche Stellungnahme zur Erhebung zum wissenschaftlichen Volontariat in Deutschland, vom 6.7.1994.

Seiner Meinung nach muß die Bedeutung des wissenschaftlichen Volontariats jedoch sehr hoch eingeschätzt werden, da sich sehr deutlich zeige, daß die Universitäten keine ausreichende Ausbildung für den praktischen Museumsalltag anbieten können.

Angesichts der unklaren Ausbildungssituation und dem Fehlen allgemeiner Richtlinien sah er sich in den Jahren 1987 und 1989 zusammen mit der Bundesanstalt für Arbeit veranlaßt, einen Modellversuch zur Ausbildung an Museen in Deutschland durchzuführen. Erste Teilergebnisse dieses Versuchs wurden 1990 in der Museumskunde veröffentlicht, die gesamte Auswertung steht jedoch noch aus.

Zusammenfassend lassen sich seine Vorstellungen wie folgt wiedergeben:

- Die Volontariate sind im ersten Ausbildungsjahr in den Geschäftsbereich des Direktors eingeordnet, um hier, unter verantwortlicher Anleitung, praktische Aufgaben der Museumsarbeit kennenzulernen.
- Angelehnt an das englische College-System übernimmt der Direktor die Aufgaben eines Tutors.
- Auf fachwissenschaftlicher Ebene werden die Volontäre und Volontärinnen in beiden Ausbildungsjahren einer Fachabteilung zugeordnet, so daß eine Einführung in die Objektarbeit erfolgen kann.
- Im zweiten Ausbildungsjahr können die Volontäre und Volontärinnen eine eigenständige wissenschaftliche Aufgabe betreuen (Veröffentlichung oder Ausstellung).
- Es werden alle möglichen Weiterbildungsmaßnahmen ausgeschöpft.
- Planstellen werden nur mit Kolleginnen oder Kollegen besetzt, die ein wissenschaftliches Volontariat absolviert haben.

Dr. G.Knerr, Direktor am Deutschen Museum, München.¹⁰

Die häufige Kritik an der Volontärsausbildung, die sich hauptsächlich an schlechter Bezahlung, fehlender Betreuung, wenig Übernahmemechancen in den Museumsdienst sowie an falschen Vorstellungen über den Volontärsstatus festmacht, veranlaßte Herrn Dr. Knerr dazu, seine Vorstellungen von einem wissenschaftlichen Volontariat wie folgt zu formulieren.

- Realistische Darstellung des Volontariates im Bewerbungsgespräch.
- Zuordnung des Volontärs, der Volontärin zu einem Tutor, Durchführung einer einmonatigen Einführungsphase, Aufklärung über das zukünftige Arbeitsfeld.
- Formulierung von Ausbildungszielen, Erarbeitung eines Curriculums, durch das praktische und theoretische Arbeiten sowie vertiefende Elemente abgedeckt werden sollen.
- Die schlechte Bezahlung soll durch Vergünstigungen wie bezahlte Führungen, kostenlose Teilnahme an Veranstaltungen etc. kompensiert werden.
- Nach dem Volontariat soll das Museum den Volontären und Volontärinnen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz behilflich sein. Sie sollen als potentielle Mitarbeiter des Deutschen Museums gelten.
- Beschäftigung von arbeitslosen Volontären in Projekten.

4.1 Deutscher Museumsbund (DMB)

Der frühere Präsident des Deutschen Museumsbundes, **Prof. Dr. Siegfried Rietschel**, begrüßte anläßlich einer Stellungnahme für die Mitglieder des Unterausschusses Museen der Ständigen Konferenz der Kultusminister das gemeinsame Gespräch zur Ausbildung der Volontäre.

Er vertrat die Ansicht, daß die gegenwärtige Situation durch den Mangel an gediegenen Ausbildungen gekennzeichnet sei, doch stelle sich die Frage, ob der Museumsbereich selber der geeignete Ort einer eigenständigen Aus- oder Fortbildung darstelle.

Ebenso offen ließ er die Frage der Zugangsvoraussetzung (Magister/Promotion) und plädierte dafür, die Eingangsschwelle nicht exakt festzulegen und damit den Zugang möglichst offen zu lassen.

10) Knerr, Günter u.a.: Betr.: Volontäre. In: Interne Mitteilung HAW II.5 S. Deutsches Museum. München 1992

Weiter regte er an, um die Anzahl der Stellen stabil zu halten, Volontärstellen sponsern zu lassen oder eventuell Stiftungsvolontariate einzurichten.

Eine Möglichkeit der spezifischen Ausbildung sieht er in der Einrichtung eines Nebenfachstudiums der Museumkunde.¹¹

Dr. Michael Dauskardt, Vorstandsmitglied des Deutschen Museumsbundes formulierte 1994 seine Vorstellungen einer berufsspezifischen Ausbildung für Museumswissenschaftler folgendermaßen:¹²

- Entwicklung von Rahmenrichtlinien, die von den 16 Bundesländern getragen werden.
- Zusammenarbeit mit den Hochschulen.
- Die eigentliche Zusatzausbildung - Volontariat - muß im Museum selber stattfinden, jedoch sollten die Stärken der universitären Ausbildung genutzt werden.
- Zeitgleich mit dem Volontariat soll ein postgraduales Studium von 2 bis 3 Semestern aufgenommen werden, das im Rahmen eines Fernstudiums zu absolvieren wäre. Die für das Studium notwendige Zeit soll den Volontären und den Volontärinnen während ihres Dienstes eingeräumt werden.
- Inhalte des Volontariats sollen sich auf museumsspezifische und museumsrelevante Themenkomplexe beziehen, die in einem verbindlichen Rahmen festgelegt werden und dem jeweiligen Museum angemessen sind.

4.2 Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V.

In Niedersachsen wurde 1993 vom Museumsverband Niedersachsen und Bremen e.V. unter dem Geschäftsführer, **Dipl.Geogr. H. Lochmann**, in Zusammenarbeit mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, erstmalig das Angebot einer zentralen Weiterbildungsmöglichkeit für Volontäre realisiert.

- Der Museumsverband bietet seit 1993 jährlich 5 zentrale Fortbildungsveranstaltungen zu den verschiedensten museologischen Fragestellungen an.
- Seit November 1993 werden spezielle Weiterbildungsveranstaltungen für Volontäre und Volontärinnen durchgeführt.

Zusammenfassend läßt sich die Haltung des Museumsverbandes folgendermaßen darstellen:

- Die Absolvierung eines Volontariats wird unter bestimmten Voraussetzungen auch in Zukunft als wesentlicher Bestandteil der Ausbildung des wissenschaftlichen Museumspersonals angesehen.
- Gefordert wird die Hebung des Stellenwertes durch klare Regelungen der rechtlichen Grundlagen und Inhalte.
- Da eine museumsspezifische Rechts- und Verwaltungsausbildung von den einzelnen Institutionen nicht geleistet werden kann, bietet der Museumsverband gerade diese Themen in seinen Veranstaltungen an.
- Der Museumsverband bietet sich an, an der Erarbeitung eines museumsspezifischen Kolloquiums und an der Vermittlung von Fachreferenten mitzuwirken.

4.3 Verband Deutscher Kunsthistoriker

Herr **Prof. Dr. Börsch-Supan** führte auf der 4. bundesweiten Volontärstagung im Namen des Verbandes deutscher Kunsthistoriker zusammengefaßt folgendes aus:

- Volontäre sind für die Museen von großer Wichtigkeit, da sie die Museumsleute von morgen darstellen. Im „Dialog der Generationen“ müssen sich die Museen deshalb für die Volontäre einsetzen.

11) Rietschel, Siegfried: Ausbildung von Volontären an Museen, Vorabauszug, 74. Sitzung des UAM, Karlsruhe 9/10. 11. 1994, S.5/6

12) Dauskardt, Michael: Vom Nutzen der Volontärsausbildung. ICOM-Symposium 1994, S. 143-151

- Die Museen müssen neben der wissenschaftlichen auch die charakterliche Bildung des jungen Volontärs formen.
- Volontären sollte die Möglichkeit eröffnet werden, sich in mehreren Museen umzuschauen.
- Jeder Schematismus im Lehrgang wird abgelehnt, jedoch müssen grundlegende Kenntnisse vermittelt werden. Dazu gehören erstens die Herausbildung von kunsthistorischer „Kennerschaft“, zweitens die Erstellung einer eigenen wissenschaftlichen Arbeit, drittens Schulung im Umgang mit Menschen, viertens Einblicke in die verschiedenen musealen Arbeitsbereiche und fünftens Aufgeschlossenheit für Fragen der Kulturpolitik.¹³

4.4 Ulmer Verein für Kunst und Kulturwissenschaft

F. Herlemann gab auf der 4. bundesweiten Volontärstagung in Karlsruhe für den Ulmer Verein folgende Stellungnahme ab:

- Das Volontariat ist eine veraltete Form der postgradualen Museumsausbildung und sollte deshalb abgeschafft werden.
- Will man das Volontariat beibehalten, kann die Schaffung eines zweiteiligen Ausbildungsganges, ähnlich dem der Referendare, auf der Grundlage von Rahmenplänen und festen Strukturen angestrebt werden. Eine solche Verschulung lehnt der Ulmer Verein jedoch ab.
- Die Diskussion zum Volontariat muß Teil einer übergreifenden Diskussion über Ausbildung und Berufssituation im Museumsbereich werden, dazu gehört zum Beispiel auch die Hinterfragung der Studienbedingungen.

Gefordert wird: Die Streichung der AB-Maßnahmen, Transparenz bei Stellenbesetzungen, Neubewertung der Stellen im Rahmen einer Verwaltungsreform, Auflösung von Hierarchien, starren Arbeitszeiten und verkrusteten Strukturen und sogenannten „Erbhöfen“.¹⁴

4.5 Deutsche Gesellschaft für Volkskunde

Dr. Heidi Müller führte für die Deutsche Gesellschaft für Volkskunde auf der 4. bundesweiten Volontärstagung folgendes aus:

In der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde (DGV) wird die Diskussion zum Volontariat mit großem Interesse verfolgt, da Museen für etwa 50% der Studierenden ein angestrebtes Berufsfeld darstellen. Aus diesem Grunde beobachtet die DGV die Entwicklung der Volontärstellen in den Volkskunde-Museen. Dabei werden auch die Entwicklungen in Österreich und der Schweiz sowie die eigenständige Ausbildungssituation in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik reflektiert und bewertet.

Angestrebt werden einheitliche Zugangsvoraussetzungen und landesweite Rahmenpläne.¹⁵

4.6 Ständige Konferenz der Kultusminister, Unterausschuß Museen

Der Ausschuß für Kunst und Erwachsenenbildung bei der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland bat 1989 den Unterausschuß für Museen und Denkmalpflege, Möglichkeiten der Verbesserung des Volontariates mit einen berufsqualifizierenden Abschluß zu prüfen. Daraufhin trug der Unterausschuß Museen (UAM) die Defizite der Ausbildung zusammen und erstellte einen konkreten Katalog von Ausbildungsrichtlinien.

- Zugang durch Staatsprüfung, Diplom, Promotion.
- Einführung in Sammeln, Bewahren, Forschen, Vermitteln, Verwalten.
- Ausbildung auf der Grundlage von Rahmenplänen.
- Die praktische Ausbildung sollte durch theoretische Lehrgänge (blockweise/überregional) ergänzt werden.

13) Helmut Börsch-Supan, Vortragsmanuskript, Bundesweites Volontärtreffen in Karlsruhe 26.2.1994.

14) Tonbandmitschnitt, Bundesweites Volontärtreffen in Karlsruhe 26.2.1994.

15) Heidi Müller, Zur Situation volkskundlicher Museumsvolontäre in Deutschland, Vortragsmanuskript, Bundesweites Volontärtreffen in Karlsruhe 26.2.1994.

- Schaffung von mehr Volontariatsstellen.
- Volontariate sollen keine zwingende Laufbahnvoraussetzung sein.
- Anrechnung auf Besoldungsdienstalter und ruhegehalttsfähige Dienstzeit.
- Stärkere Einbindung in die Lehrinhalte der Universitäten.

Diese Vorstellungen sind Diskussionsgrundlage, weitere Vorschläge werden gesammelt und diskutiert.

Auf der Grundlage dieses Berichts beschäftigte sich in der Folgezeit das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur mit der Frage der Verbesserung der Volontärsausbildung.

4.7 Fachöffentliche Diskussion

In der fachöffentlichen Diskussion zu den museumsspezifischen Fortbildungsmöglichkeiten innerhalb der nationalen Veröffentlichungen lassen sich verschiedene Schwerpunkte erkennen.

Eine Position, die sich seit der Gründung des Deutschen Museumsbundes bis heute fortsetzt, fordert die Ausbildung des wissenschaftlichen Museumspersonals durch die Universitäten.

In der Zeitschrift *Museumskunde*¹⁶ stellte Henriette Carola Deppe 1991 fest, daß die Diskussion der Ausbildung für Museumswissenschaftler seit den Anfangstagen des Deutschen Museumsbundes bis heute verknüpft ist mit der Entwicklung der Museologie im Sinne einer eigenständigen Wissenschaft und Forschungsdiziplin an den Universitäten. So forderten sowohl Karl Koetschau 1918, der Gründer der Zeitschrift *Museumskunde* und des Deutschen Museumsbundes, als auch Siegfried Rietschel 1987 auf der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes in Braunschweig eine museumsbezogene Ausbildung der Studenten an den Universitäten.

Die Diskussionen zur Museologie und wissenschaftlichen Museumsarbeit wurde in den 1970er Jahren in der Bundesrepublik besonders durch das Deutsche Nationalkomitee von ICOM zusammen mit der Deutschen UNESCO-Kommission thematisiert. So gelang es 1977, auf dieser Ebene ein internationales Komitee für Museologie zu gründen, durch das die Museologie als Fachwissenschaft definiert werden konnte und im Jahre 1988 wurde an eben diesem Ort neue Wege und Ziele der Museologie diskutiert. Auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft griff in einer Denkschrift im Jahre 1974 zur Lage der Museen theoretische Fragen der Museologie auf, ohne jedoch konkret auf die Aus- und Fortbildungssituation einzugehen.

Es wurde jedoch die Fragwürdigkeit des gesamten Ausbildungssystems für den wissenschaftlichen Nachwuchs formuliert, ohne aber Alternativen entwickeln zu können.¹⁷

Die Museologie hat sich jedoch bis heute in beiden Teilen Deutschlands weder als Wissenschaftsdisziplin noch als Hochschulausbildung dauerhaft etablieren können. Und G. Schauerte¹⁸ trug den Gedanken einer universitären Ausbildung des wissenschaftlichen Museumspersonals im Mai des Jahres 1994 auf der Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes in Hildesheim mit den illusionslosen Worten zu Grabe, „daß der Wille und die Kraft dazu weder an den wissenschaftlichen Hochschulen noch bei den Abnehmern vorhanden war“. Lakonisch konstatiert er weiter, daß Veränderungen der Ausbildungsziele in Bezug auf eine museumsspezifische Ausbildung an den Universitäten nicht durchsetzbar seien.

Konkrete Vorschläge für eine Veränderung der Fort- und Ausbildungssituation gingen Ende der 1980er Jahre in die Richtung einer externen Zusatzausbildung. So forderte Chr. v. Heusinger¹⁹ eine schulische Ausbildung in der Art der Bibliothekarsausbildung, während Wolf-Dieter Dube²⁰ neben der praxisbetonten Ausbildung im Museum zusätzliche Sonderkurse vorschlug.

16) Deppe, Carola: Zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses für Museen - ein Beispiel aus Braunschweig. In: *Museumskunde* Bd. 56, H. 1, 1991, S.38 - 44.

17) Denkschrift Museen. Zur Lage der Museen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West), hrsg. von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn, Bad Godesberg 1974, S.166.

18) Schauerte, Günter: Das Volontariat als Weg in die Museumspraxis. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung des DMB 1994, Hildesheim.

19) Heusinger, Christian von: Nachwuchspflege?. In: *Museumskunde*, 1987, Bd. 52, H.2, S.83 - 86.

20) Dube, Wolf-Dieter: Erwartung der Museen an die Universitätsausbildung - aus der Sicht des Kulturwissenschaftlers. In: *Museumskunde* 1987, Bd. 52, H. 2, S. 73 - 77.

4.8 Volontäre und Volontärinnen

Sehr viel konkreter wurde die Diskussion besonders zum Ende der 1980er Jahre auf der Ebene verschiedener regionaler Museumsverbände, an großen Museen, Museumsträgern vor allem von Seiten der von der „Ausbildung“ Betroffenen geführt, nämlich von den Volontären und Volontärinnen selber.

In den Jahren 1991, 1992, 1993, 1994 und 1995 veranstalteten die wissenschaftlichen Volontärinnen und Volontäre an Museen und Denkmalämtern in Deutschland bislang vier bundesweite Treffen, in deren Mittelpunkt zunächst die Kritik an der praktischen Durchführung der Volontariate, der Vergütung sowie an Fragen zur rechtlichen Verankerung der Arbeitsverträge standen, dann aber die Entwicklung eines Rahmenplanes für die Durchführung eines wissenschaftlichen Volontariates.

Vor diesem Hintergrund baten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweiten bundesweiten Tagung in Kassel den Deutschen Museumsbund, ein Rechtsgutachten zur Situation der Arbeitsverträge einzuholen. Das vom IfM bei dem Berliner Arbeitsrechtler Prof. Dr. Schmitt in Auftrag gegebene Gutachten liegt seit Mai 1993 vor und wurde 1994 als Heft 2 der Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde publiziert.

Die Volontäre sprachen sich auf den vier bundesweiten Tagungen dafür aus, das Volontariat beizubehalten. Jedoch wurde nachdrücklich auf die Reformbedürftigkeit dieses Aus- bzw. Fortbildungsganges hingewiesen.²¹

Abgelehnt wurde eine Verschulung, das heißt die Umwandlung des Volontariats in ein Ausbildungsverhältnis ähnlich dem des Referendariats, an dessen Ende eine Prüfung abgelegt werden muß.

1993, auf der Tagung in Hagen, wurde deshalb ein Rahmenplan beschlossen, der der unterschiedlichen fachlichen Ausrichtung der Häuser und ihrer unterschiedlichen personellen Struktur Rechnung trägt. Der Rahmenplan soll dazu beitragen, das Volontariat flexibel zu strukturieren.

4.9 Studentische Umfrage am kunsthistorischen Institut der Universität Kiel

Ein Beispiel für die Relevanz der Ausgestaltung der Volontariate für Studenten stellt eine Umfrage am Kunsthistorischen Institut der Universität Kiel dar, die im Jahre 1990 von vier Studentinnen durchgeführt wurde.²²

5. Volontärsverträge nach Trägern

5.1 Rechtsgutachten zu den Volontärsverträgen

Das vom IfM bei dem Berliner Arbeitsrechtler Prof. Dr. Schmitt in Auftrag gegebene Rechtsgutachten wurde als Nr. 2 der Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde 1994 veröffentlicht. Der Gutachter kam darin zu der Feststellung, daß die zur Zeit gängige Praxis der Volontärsverträge rechtlich unbedenklich ist, verweist jedoch auf das häufige Fehlen verbindlicher Ausbildungsrichtlinien.

Demnach sind Volontäre Personen, die gegen Entgelt beschäftigt werden, um berufliche Kenntnisse, Fertigkeiten oder Erfahrungen zu erwerben, ohne daß es sich um eine Berufsausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes handelt. Es wird zum Ausdruck gebracht, daß weitergehende Forderungen wie zum Beispiel die Forderung nach einer Festlegung von Ausbildungsplänen und -zielen oder einer höheren Vergütung sich gegenwärtig mit den Mitteln des Arbeitsrechts nicht

21) Eichler, Anja, Zur Situation von Volontären und Volontärinnen an deutschen Museen, ICOM-Symposium 1994, S.169-173.

22) Gnekow, B., Jacobs, R., Komander, G., Lubitz, T.,: Umfrage am Kunsthistorischen Institut der Universität Kiel unter Berufsanfängern und Volontären vom 19.4.1990.

durchsetzen lassen; es handelt sich um „politische“ Forderungen, die nur durch Verhandlungen etc. verfolgt werden können.²³

6. Ausbildungsrichtlinien

Die von den Museen eingesandten, zum Teil erst im Entwurfsstadium befindlichen, Richtlinien, Grundsätze, Ausbildungspläne, Merkbätter und Rahmenpläne sind sehr unterschiedlich – sie reichen von knappen einseitigen Papieren bis zu ausführlichen Darlegungen, sie sind zum Teil individuell, zum Teil allgemein formuliert. Sie werden im Institut für Museumskunde gesammelt und können dort eingesehen werden.

23) Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde, Heft 2, Jochem Schmitt, **Rechtsfragen des Volontariats**, Gutachten, erstattet im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin 1994 (24 S.)

7. Liste der Museen bzw. Museumsträger mit Volontärstellen 1994/95

Museen bzw. Museumsträger mit Volontärstellen 1994/95

(aktualisiert um Angaben der Sprecher der Volontärinnen und Volontäre Frühjahr 1996)

Aachen	Museen der Stadt, Wilhelmstraße 16, 52070 Aachen
Baden-Baden	Staatliche Kunsthalle Baden-Baden, Lichtentaler Allee 8a, 76530 Baden-Baden
Bamberg	Historisches Museum, Domplatz 7, 96049 Bamberg
Berlin	Museum für Verkehr und Technik, Trebbiner Str. 9, 10963 Berlin Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Generaldirektion, Stauffenbergstr. 41, 10785 Berlin Senatsverwaltung für kulturelle Angelegenheiten, Brunnenstraße 188-190, 10119 Berlin Berlin Museum, Poststr. 13-14, 10178 Berlin
Bonn	Kunstmuseum Bonn, Friedrich-Ebert-Allee 2, 53113 Bonn Rheinisches Landesmuseum Bonn, Colmantstr. 14-16, 53115 Bonn Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Adenauerallee, 53113 Bonn
Braunschweig	Landesmuseum, Burgplatz 1, 38100 Braunschweig Städtisches Museum, Am Löwenwall, 38023 Braunschweig Staatl. Naturhistorisches Museum, Pockelstr. 10 a, 38106 Braunschweig Herzog Anton Ulrich Museum, Museumsstr. 1, 38106 Braunschweig
Bremerhaven	Morgenstern-Museum, A.d.Geeste, 27570 Bremerhaven
Celle	Bomann Museum, Schloßplatz 7, 29221 Celle
Cloppenburg	Museumsdorf Cloppenburg/ Niedersächsisches Freilichtmuseum, Postfach 1344, 49661 Cloppenburg
Darmstadt	Hessisches Landesmuseum, Friedensplatz 1, 64283 Darmstadt
Detmold	Westfälisches Freilichtmuseum, Landesmuseum für Volkskunde, Postfach 3032, 32720 Detmold Lippisches Landesmuseum, Ameide 4, 32756 Detmold
Dortmund	Westfälisches Industriemuseum, Zeche Zollern II/IV , Grubenweg 5, 44388 Dortmund
Dresden	Staatliche Kunstsammlungen, Pf.120450, 01006 Dresden
Düsseldorf	Kunstsammlung NRW, Grabbeplatz 5, 40213 Düsseldorf Kunstmuseum Düsseldorf, Ehrenhof 5, 40479 Düsseldorf
Duisburg	Kultur- und Stadthistorisches Museum, Johannes-Corputius- Platz 1, 47051 Duisburg Wilhelm-Lehmbruck- Museum der Stadt Duisburg, Düsseldorfer Str. 51, 47279 Duisburg
Emden	Kunsthalle, Stiftung H. Nannen, Hinter dem Rahmen 12-14, 26721 Emden
Engelskirchen	Rheinisches Industriemuseum, Außenst. Engelskirchen, Engelsplatz 2, 51766 Engelskirchen
Flensburg	Städtisches Museum, Lutherplatz 1, 24937 Flensburg
Frankfurt/M.	Städelsches Kunstinstitut und Städt. Galerie, Dürerstr.2, 60596 Frankfurt/M.
Freiburg	Museum für Neue Kunst, Marienstr. 10 a, 79098 Freiburg Museum für Ur- und Frühgeschichte, Rotteckring 5, 79019 Freiburg

Museen bzw. Museumsträger mit Volontärstellen 1994/95

(aktualisiert um Angaben der Sprecher der Volontärinnen und Volontäre Frühjahr 1996)

Gesserthausen	Schwäbisches Volkskunde Museum, Abtei Oberschönenfeld, 86459 Gesserthausen
Göttingen	Städtisches Museum, Ritterplan 7/8, 37070 Göttingen
Hagen	Westfälisches Freilichtmuseum Hagen, Landesmuseum für Handwerk und Technik, Mäckingerbach, 58091 Hagen
Hamburg	Altona Museum, Norddt. Landesmuseum, Museumsstr. 23, 22701 Hamburg Hamburger Museum für Archäologie - Helmsmuseum, Museumsplatz 2, 21073 Hamburg Museum für Hamburgische Geschichte, Holstenwall 24, 20355 Hamburg Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz 1, 20099 Hamburg Hamburg. Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64, 20148 Hamburg Kunsthalle, Glockengießerwall, 20095 Hamburg
Hannover	Sprengel Museum, Kurt-Schwittersplatz, 30169 Hannover Niedersächs. Landesmuseum, Am Maschpark, 30169 Hannover
Hildesheim	Roemer Pelizäus Museum, Am Steine 1-2, 31134 Hildesheim
Hofgeismar	Stadtmuseum, Petriplatz 2, 34369 Hofgeismar
Kassel	Staatliche Museen Kassel, Schloß Wilhelmshöhe, 34131 Kassel
Karlsruhe	Badisches Landesmuseum, Schloß, 76131 Karlsruhe Staatl. Museum für Naturkunde, Erbprinzenstr. 13, 76133 Karlsruhe Staatliche Kunsthalle, Hans-Thoma-Str. 2, 76133 Karlsruhe
Kiel	Kunsthalle zu Kiel, Düsternbrooker Weg 1, 24105 Kiel
Koblenz	Landesmuseum, Staatl. Sammlung Technischer Kulturdenkmäler, Festung Ehrenbreitstein, 56077 Koblenz
Kommern	Freilichtmuseum Kommern, Auf dem Kahlenbusch, 53894 Mechernich-Kommern
Krefeld	Burg Linn, Rheinbabenstr. 85, 47809 Krefeld Deutsches Textilmuseum, Andreasmarkt 8, 47809 Krefeld Kunstmuseum, Karlsplatz 35, 47798 Krefeld
Lemgo	Weserrenaissance-Museum, Schloß Brake, 32657 Lemgo
Lindlar	Bergisches Freilichtmuseum, Pollerhofstr.19-21, 51789 Lindlar
Lörrach	Museum am Burghof, Basler Straße 143, 79540 Lörrach
Lüneburg	Ostpreußisches Landesmuseum, Ritterstr. 10, 21355 Lüneburg
Mannheim	Landesmuseum für Technik und Arbeit, Museumsstr. 1, 68165 Mannheim Städtische Kunsthalle, Moltkestr. 9, 68165 Mannheim
Mainz	Landesmuseum, Große Bleiche 49-51, 55116 Mainz
Maihingen	Rieser Bauernmuseum, Klosterhof 8, 86747 Maihingen
Minden	Mindener Museum für Geschichte, Landes- und Volkskunde, Ritterstr. 23-33, 32423 Minden
München	Alte Pinakothek, Barerstr.27, 80333 München

Museen bzw. Museumsträger mit Volontärstellen 1994/95

(aktualisiert um Angaben der Sprecher der Volontärinnen und Volontäre Frühjahr 1996)

Bayrisches Nationalmuseum, Prinzregentenstr. 3, 80538 München

München (Forts.) Deutsches Museum, Museumsinsel 1, 80538 München

Münster Stadtmuseum, Salzstr. 28, 48143 Münster
Westf. Naturkundemuseum, Sentruper Str. 285, 48161 Münster
Westfälisches Museumsamt, Schwelingstr, 5, 48145 Münster
Landesbildstelle Westfalen, Warendorfer Str. 24, 48145 Münster
Westf. Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Domplatz 10, 48143 Münster

Nürnberg Germanisches Nationalmuseum, Postfach 9580, 90105 Nürnberg

Oldenburg Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Schloßplatz 26, 26122 Oldenburg
Staatl. Museum für Naturkunde und Vorgeschichte, Damm 40-44, 26135 Oldenburg

Perl Römische Villa Nenning a.d. Mosel, 66706 Perl

Potsdam Brandenburgisches Landesmuseum für Ur- und Frühgeschichte, Schloß Babelsberg,
14482 Potsdam
Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Postfach 601462,
14414 Potsdam

Pulheim Rheinisches Museumsamt. Abtei Brauweiler bei Köln, Pf. 2140, 50250 Pulheim

Ratingen Rheinisches Industriemuseum, Außenst. Ratingen, Cromforder Allee 24, 40878 Ratingen

Regensburg Museum d. Stadt Regensburg, Dachauplatz 2-4, 93047 Regensburg

Rheine Falkenhofmuseum, Tiefe Straße 22, 48431 Rheine

Rosengarten Freilicht-Museum am Kiekeberg, Ehestorf, 21224 Rosengarten

Saarbrücken Saarlandmuseum, Bismarckstraße 11-19, 66111 Saarbrücken

Schleswig Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum, Schloß Gottdorf 24837 Schleswig
Museumsamt Schleswig-Holstein, Haddebyer Chaussee 14, 24866 Busdorf/Schleswig

Siegburg Stadtmuseum Siegburg, Markt 46, 53721 Siegburg

Solingen Bergisches Museum Schloß Burg a.d. Wupper, Schloßplatz 1, 42659 Solingen
Rheinisches Industriemuseum Außenst. Solingen, Merscheider Str. 289, 42699 Solingen

Speyer Historisches Museum d. Pfalz, Domplatz, 67324 Speyer

Stralsund Kulturhistorisches Museum, Mönchstraße 25-27, 18439 Stralsund

Stuttgart Lindenmuseum, Staatliches Museum für Völkerkunde, Hegelplatz 1, 70174 Stuttgart
Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart
Staatsgalerie, Urbanstr. 35, 70182 Stuttgart
Württembergisches Landesmuseum, Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart

Trier Rhein. Landesmuseum, Weimarer Allee 1, 54290 Trier

Ulm Ulmer Museum, Marktplatz 9, 89073 Ulm

Wiesbaden Städtisches Museum, Wörthstr. 5, 65185 Wiesbaden
Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2, 65185 Wiesbaden

Wunsiedel Fichtelgebirgs-Museum, Spitalhof 1-2, 95632 Wunsiedel

Museen bzw. Museumsträger mit Volontärstellen 1994/95

(aktualisiert um Angaben der Sprecher der Volontärinnen und Volontäre Frühjahr 1996)

8. Literaturverzeichnis

AMERICAN ASSOCIATION OF MUSEUMS: America's Museums. The Belmont-Report. A Report to the Federal Council on the Arts and the Humanities by a Special Committee of the AAM. Washington D.C. 1966.

Auer, Hermann (Hg.): Museologie. Neue Wege - Neue Ziele. Bericht über ein internationales Symposium, veranstaltet von den ICOM - Nationalkomitees der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz vom 11. bis 14. Mai 1988, München 1989.

Arbeitsgruppe Basel: Erfahrungsbericht zur Ausbildung im Nachdiplomstudium Museologie an der Universität Basel. Vortrag, gehalten auf der Jahrestagung des VIII. Internationalen ICOM-Symposiums „Reif für das Museum ? Ausbildung - Fortbildung - Einbildung“ in Lindau vom 1.- 4. 1994.

Beschäftigungsmöglichkeiten für Akademiker an Museen. Ergebnisse einer Umfrage. IBV Nr 6, 1995.

Biegel, Gerd: Braunschweig. Modellversuch zur Ausbildung von wissenschaftlichen Volontären an Museen. In: Mitteilungsblatt, Museumsverband für Niedersachsen und Bremen, Nr. 34, Hannover 1988.

Bogner, Dieter: Postgradualer Kuratorenlehrgang. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung des VIII. Internationalen ICOM-Symposiums „Reif für das Museum ? Ausbildung - Fortbildung - Einbildung“ in Lindau vom 1. - 4. Juni 1994.

Brawne, Michael: Das neue Museum und seine Einrichtung. 2. Auflage, Stuttgart 1982.

Brülisauer, Josef: Die Ausbildung für Betreuer kleinerer Museen in der Schweiz. Vortrag, gehalten auf der Jahrestagung des VIII. Internationalen Symposiums „Reif für das Museum ? Ausbildung - Fortbildung - Einbildung“ in Lindau vom 1. - 4. Juni 1994.

Cassens, Johann - Tönjes: Zur Museumspolitik Niedersachsens. In: Museumskunde, Band 52, Heft 2, 1987, S. 70 - 72.

Dauskardt, Michael: Vom Nutzen der Volontärsausbildung. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung des VIII. Internationalen ICOM-Symposiums „Reif für das Museum? Ausbildung - Fortbildung - Einbildung“ in Lindau vom 1.- 4. Juni 1994.

Denkschrift Museen. Zur Lage der Museen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West), verfaßt von Auer H. und anderen im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Boppard 1974.

Deppe, Henriette Carola: Zur Ausbildungssituation von Museumswissenschaftlern unter Berücksichtigung des Versuchs eines Entwurfs von Ausbildungsrichtlinien für wissenschaftliche Volontäre. Unveröffentlichtes Script, angefertigt für das Braunschweigische Landesmuseum, Braunschweig 1989.

Deppe, Henriette Carola: Zur Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses für Museen - ein Beispiel aus Braunschweig. In: Museumskunde Bd. 56, Heft 1, 1991, S. 38 - 44.

Die Notlage der Museen in der Bundesrepublik Deutschland. Appell zur Soforthilfe. Vorgelegt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Boppard 1971.

Dube, Wolf-Dieter: Erwartungen der Museen an die Universitätsausbildung - aus der Sicht des Kulturwissenschaftlers. In: Museumskunde, Band 52, Heft 2, 1987, S. 73 - 77.

Eichler, Anja: Zur Situation von Volontärinnen und Volontären an deutschen Museen. Vortrag, gehalten auf der Jahrestagung des VIII. Internationalen ICOM-Symposiums „Reif für das Museum ? Ausbildung - Fortbildung Einbildung“ in Lindau vom 1. - 4. Juni 1994.

Georgen, Helga: Auswüchse der Museumslandschaft. In: Die Zukunft beginnt mit der Vergangenheit. Museumsgeschichte und Geschichtsmuseum. Schriften des Historischen Museums, Frankfurt/M., Gießen 1982.

Götze, Bettina: Erfahrungsbericht zur Ausbildung von Museologen an der Humboldt-Universität, Berlin. Vortrag, gehalten auf der Jahrestagung des Internationalen ICOM-Symposiums „Reif für das Museum? Ausbildung - Fortbildung - Einbildung“ in Lindau vom 1. - 4. Juni 1994.

Graf, Bernhard: Konzeptionen der beruflichen Weiterbildung und ihre Relevanz für Museen. In: Museumskunde, Bd. 59, Heft 2/3, 1994, S. 111-115.

Gribl, Albrecht A.: Museologische Aus- und Fortbildung in Bayern und Deutschland. In: Museum heute. Hrsg. Landesstelle für die Nichtstaatlichen Museen, Heft 3, München 1992. S.7-12.

Held, Jutta: Zur Ausbildung von Museumswissenschaftlern. In: Kritische Berichte. Herausgegeben im Auftrage des Vorstandes des Ulmer Vereins für Kunstwissenschaft von Hans-Joachim Kunst, Jahrgang 2, Heft 5/6, Marburg 1974.

Heusinger, Christian von: Nachwuchspflege? In: Museumskunde, Band 52, Heft 2, 1987, S. 83 - 86.

ICOM und ICTOP: The ICOM common Basic Syllabus for Professional Museum Training. In: ICOM Professional Training Of Museum Personnel In The World, ICOM Training Unit, Paris 1972, icom news. Bulletin Of The International Council Of Museums. Vol. 41, No 2, Paris 1988.

Jahn, Ilse: Die Museologie als Lehr- und Forschungsdisziplin mit spezieller Berücksichtigung ihrer Funktion in naturhistorischen Museen. Geschichte, gegenwärtiger Stand und theoretische Grundlagen, Teile I - V. In: Neue Museumskunde, I, 3/1979; II, 4/1979; III, 1/1980; IV, 2/1980, V, 4/1980, Berlin/Ost.

Kahlert, Helmut: Auf dem Weg zur Profession. Ein Rückblick 1830 -1939. In: Museumskunde Bd. 56, Heft 1, 1991, S.15 - 20.

Keweloh, Hans-Walter: Zentrale Ausbildung von Volontären in Niedersachsen. In: Mitteilungsblatt, Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V., Nr 47, Hannover 1994, S. 5 - 8.

Klausewitz, Wolfgang: Zur Geschichte der Museologie (1878 -1988). In: Museologie. Neue Wege - Neue Ziele. Bericht über ein internationales Symposium, veranstaltet von den ICOM - Nationalkomitees der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz vom 11. bis 14. Mai 1988, Hrsg. Herrmann Auer, München 1989.

Klausewitz, Wolfgang: Ausbildung zum Museumsmanager. In: Museumskunde, Bd. 59, Heft 1, 1994, S.47 - 48.

Koetschau, Karl: Die Vorbildung der Museumsbeamten. Vortrag, gehalten auf der Würzburger Tagung 29. Mai 1918. Nachdruck in: Wolfgang Klausewitz: 66 Jahre Deutscher Museumsbund, Bonn 1984.

Kösel, Edmund: Didaktische und psychologische Grundprobleme einer Museologie. In: Museologie, Bericht über ein internationales Symposium, veranstaltet vom Deutschen Nationalkomitee des Internationalen Museumsbundes (ICOM) in Zusammenarbeit mit der Deutschen UNESCO-Kommission vom 8.-13.3.1971 in München, Pullach (München) 1973.

Küfner-Schmitt, Irmgard: Handbuch des Museumsrechts 1: Arbeitsrecht. (Berliner Schriften zur Museumskunde), Opladen 1993.

Lewis, Geoffrey: Aus- und Weiterbildung für das Museumswesen an der Universität Leicester/Großbritannien. In: Neue Museumskunde, 1/1989, Berlin/Ost.

Lochmann, Hans: Richtlinien für die Volontärsausbildung in den niedersächsischen Landesmuseen. Vortrag, gehalten auf der Jahrestagung des VIII. Internationalen ICOM-Symposiums „Reif für das Museum ? Ausbildung - Fortbildung - Einbildung“ in Lindau vom 1.- 4. Juni 1994.

Lochmann, Hans: Weiterbildungsangebote für Museumspersonal durch Verbände. In: Museumskunde, Bd. 59, Heft 2/3, 1994, S.105 - 110.

Löber, Ulrich: Das Wissenschafts-Chamäleon im Museumsdienst. In: Museumskunde, Bd. 59, Heft 2/3, 1994, S.97 -104.

Löcken, Monika: Erste Ergebnisse einer Untersuchung des Instituts für Museumskunde Berlin zur Situation der Volontärinnen und Volontäre. Vortrag, gehalten auf der Jahrestagung des VIII. Internationalen ICOM-Symposiums „Reif für das Museum ? Ausbildung - Fortbildung - Einbildung“ in Lindau vom 1. - 4. Juni 1994.

Master's Degree in Museology, Amsterdam School of the Arts, Reinwardt Academy, Museology Department, Amsterdam 1994.

McConkey, Lois: From Boredom to Burnout. A manual on Volunteerism. Published by The Eastate of Lois McConkey and the University of British Columbia. Museum of Anthropologie, 1985.

Ministerrat der DDR, Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen: Studienplan für das postgraduale Studium Museologie an Universitäten und Hochschulen der DDR, Berlin 1987.

Museum Studies Committee des AAM: Statement on Preparation for Professional Museum Carreers, In: MUSEUM NEWS, November/Dezember 1978.

Museum Studies Committee des AAM: Minimum Standards for Professional Museum Training Programs. In: MUSEUM NEWS, November/Dezember 1978.

Museum Studies Committee des AAM: Suggested Qualifications for Museum Positions. In: MUSEUM NEWS, Oktober 1980.

Pouw, Piet: Internationale Entwicklungen auf dem Gebiet der Museumsausbildung. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung des VIII. Internationalen ICOM-Symposiums „Reif für das Museum? Ausbildung - Fortbildung - Einbildung“ in Lindau vom 1. - 4. Juni 1994.

Richter, Horst: Erste deutsche Museumsschule im Rheinland. In: UNESCO-Dienst 8/80.

Rietschel, Siegfried: Erwartungen der Museen an die Universitätsausbildung - aus der Sicht des Naturwissenschaftlers. In: Museumskunde, Band 52, Heft 2, 1987, S. 78 - 82.

Schärer, Martin: Das Nachdiplomstudium Museologie. Vortrag, gehalten auf der Jahrestagung des VIII. Internationalen ICOM- Symposiums „Reif für das Museum ? Ausbildung - Fortbildung - Einbildung“ in Lindau vom 1.- 4. Juni 1994.

Schauerte, Günther: Das Volontariat als Weg in die Museumspraxis. In: Museumskunde, Bd. 59, Heft 2/3, 1994, S.89 - 92.

Schirmbeck, Peter: Entwicklung im europäischen Museumswesen. In: Museumskunde, Band 50, Heft 1, Bonn 1985, S. 28-35.

Schreiner, Klaus: Neue Aspekte zur Herausbildung der Museologie als Wissenschaft. In: Neue Museumskunde, 3/1985, Berlin/Ost.

Schreiner, Klaus: Forschungsgegenstand der Museologie und Disziplingenese. In: Neue Museumskunde, 1/87, Berlin/Ost.

Tunn, Manfred: Ausbildung für Museumsberufe in den neuen Bundesländern. In: Museumskunde Bd. 56, Heft 3, 1991, S. 162 - 166.

University of Leicester: Postgraduate Courses in Museum Studies. Programm. Leicester 1988.

Van Mensch, Peter J. A. und Pouw, Piet J. M.: Die Reinwardt Akademie. Die Hochschule für Museologie in den Niederlanden, in: Neue Museumskunde, Theorie und Praxis der Museumsarbeit, 2/1988, Berlin/Ost.

Vitovec, Ulrike: Erfahrungsbericht zur Ausbildung des Fakultätslehrganges für Museums- und Ausstellungsdidaktik der Universität Wien. Vortrag, gehalten auf der Jahrestagung des VIII. Internationalen ICOM-Symposiums „Reif für das Museum ? Ausbildung - Fortbildung - Einbildung“ in Lindau vom 1. - 4. Juni 1994.

Waidacher, Friedrich: Was ich wann und wie gelernt habe und was leider nicht. Vortrag, gehalten auf der Jahrestagung des VIII. Internationalen ICOM-Symposiums „Reif für das Museum, Ausbildung - Fortbildung - Einbildung“ in Lindau vom 1. - 4. Juni 1994.

Wick-Werder, Margit: Berufe im Museum. 15 kurzgefaßte Berufsbilder für die Museumsarbeit. Hrsg: ICOM Schweiz, Basel 1994.

Winkler, Christine: Der DMB in Braunschweig - Jahrestagung 1987, In: Museumskunde, Band 52, Heft 2, 1987, S. 63 - 69.

Wissenschaftliche Volontäre an Museen und Denkmalämtern der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin /West. Materialien aus dem Institut für Museumskunde SMPK Berlin, Heft 20, Berlin 1987.

9. Fragebogen zur Volontariaterhebung

Fragebogen bitte zurücksenden an:

**Institut für Museumskunde SMB,
In der Halde 1, 14195 Berlin**

Erhebung zum wissenschaftlichen Volontariat an Museen in Deutschland

Verfügt das Museum kontinuierlich über Volontärstellen?

Ja

Nein

Wieviele Volontärinnen/Volontäre arbeiten zur Zeit in Ihrem Museum?

Anzahl der Stellen: _____

In welchem Stellenplan werden die Volontärsstellen geführt?

a) beim Museum

b) bei einer übergeordneten Einrichtung
und zwar

c) sonstiges (bitte angeben) _____

In welchem Jahr wurde/wurden diese Stelle/Stellen erstmalig eingerichtet?

1. Stelle: _____

2. Stelle: _____

3. Stelle: _____

Wurde die Anzahl der Stellen in den letzten 5 Jahren erhöht bzw. verringert ?

Ja Nein

Erhöht um _____ Stellen

Verringert um _____ Stellen

Planen Sie zukünftig die Anzahl der Volontärsstellen zu verändern?

Verringern _____

Erhöhen _____

Abschaffen _____

**Wurden vorhandene Volontariatsstellen in den letzten 5 Jahren umgewandelt
(beispielsweise in Stellen für ABM bzw. Praktika o.ä.)?**

Ja Nein
wenn ja, wieviele ? _____

umgewandelt in _____

Sind die Stellen zur Zeit besetzt?

Alle Stellen
eine Stelle
zwei Stellen
drei Stellen

Unterliegen freiwerdende Volontärsstellen einer Wiederbesetzungssperre?

Ja Nein
Wenn ja, wieviele Monate: _____

Werden Volontärsstellen öffentlich ausgeschrieben?

Ja Nein

Wenn ja, wo?

Welche Qualifikation wird von Bewerbern/Bewerberinnen verlangt?

Promotion	<input type="checkbox"/>	
Magister	<input type="checkbox"/>	
Staatsexamen	<input type="checkbox"/>	
Diplom	<input type="checkbox"/>	
Sonstige	<input type="checkbox"/>	und zwar: _____

Für welche Fachrichtung/Fachrichtungen werden Volontärstellen angeboten?

Wie werden Volontärstellen vergütet?

Anwärterbezüge für den höheren Dienst	<input type="checkbox"/>
BAT III	<input type="checkbox"/>
Sonstige Vergütung _____	<input type="checkbox"/>

Bitte fügen Sie ein Exemplar des Volontärvertrages diesem Fragebogen bei.

Werden Volontäre anhand von Ausbildungsrichtlinien oder ähnlichen Plänen fortgebildet?

Ja Nein

Wenn ja, fügen Sie bitte die Richtlinien diesem Fragebogen bei.

Findet eine Anleitung der Volontäre/Volonärinnen durch Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen statt?

Ja Nein

Wenn nein: Wer übernimmt die Anleitung? _____

Wird eine externe Fort- und Weiterbildung gefördert?

Ja Nein

Wird eine externe Fort- und Weiterbildung bereits angeboten?

Ja Nein

Wenn ja: Art der Maßnahme:

An welchen der folgenden Aufgaben wirken Ihre Volontäre/Volontärinnen mit?

Ausstellungen	selbständig	<input type="checkbox"/>	angeleitet	<input type="checkbox"/>
Publikationen	selbständig	<input type="checkbox"/>	angeleitet	<input type="checkbox"/>
Dokumentation	selbständig	<input type="checkbox"/>	angeleitet	<input type="checkbox"/>
Forschung	selbständig	<input type="checkbox"/>	angeleitet	<input type="checkbox"/>
Museumspädagogik	selbständig	<input type="checkbox"/>	angeleitet	<input type="checkbox"/>
Öffentlichkeitsarbeit	selbständig	<input type="checkbox"/>	angeleitet	<input type="checkbox"/>
Verwaltungstätigkeit	selbständig	<input type="checkbox"/>	angeleitet	<input type="checkbox"/>
Sonstiges	_____			

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mitwirkung. Nach Fertigstellung senden wir Ihnen gerne einen Bericht zu.

Veröffentlichungen aus dem

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde

Zu beziehen durch: Institut für Museumskunde, In der Halde 1, 14195 Berlin (Dahlem).

Heft 4: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1981. Berlin 1982 (30 S.)

Heft 6: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1982. Berlin 1983 (25 S.)

Heft 7: **Andreas Grote, Materialien zur Geschichte des Sammelns.** Zwei Vorträge in Israel 1982 und 1983, Englisch mit deutschen Resümées. Berlin 1983 (63 S.)

Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)

Heft 9: **Hans-Joachim Klein, Analyse der Besucherstrukturen an ausgewählten Museen** in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin (West). Berlin 1984 (220 S.)

Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)

Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)

Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)

Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986. (77 S.)

Heft 20: **Wissenschaftliche Volontäre** an den Museen und Denkmalämtern der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West). Berlin 1987 (131 S.). ISSN 0931-7961 Heft 20

Heft 21: **Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig, Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen.** Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21

Heft 22: **Traudel Weber, Annette Noschka, Texte im Technischen Museum.** Textformulierung und Gestaltung, Verständlichkeit, Testmöglichkeiten. Including an English Summary. Berlin 1988 (72 S.). ISSN 0931-7961 Heft 22

Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (46 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23

Heft 24: **Carlos Saro und Christof Wolters, EDV-gestützte Bestandserschließung in kleinen und mittleren Museen.** Bericht zum Projekt "Kleine Museen" für den Zeitraum 1984-1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (135 S.). ISSN 0931-7961 Heft 24

Institut für Museumskunde

Heft 26: **Andrea Prehn, Versicherung in Museen und Ausstellungen.** Berlin 1989 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 26

Heft 27: **Annette Noschka-Roos, Monika Hagedorn-Saupe, Museumspädagogik in Zahlen – Erhebungsjahr 1988.** Berlin 1989 (77 S.). ISSN 0931-7961 Heft 27

Heft 30: **Jane Sunderland und Lenore Sarasan, Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30

Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). I ISSN 0931-7961 Heft 31

Heft 33: **Christof Wolters, Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33

Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34

Heft 35: **Sigrid Heinze, Andreas Ludwig, Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen – eine empirische Studie in Berlin.** Berlin 1992. (234 S.), ISSN 0931-7961 Heft 35

Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36

Heft 37: **Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Museen und Marketing in Europa.** Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt. Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37

Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38

Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung.** Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39

Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40

Heft 41: **Monika Hagedorn-Saupe, Annette Noschka-Roos, Museumspädagogik in Zahlen,** Erhebungsjahr 1993, Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41

Heft 42: **Alexander Geschke, Nutzung elektronischer Bilder im Museum,** Berlin 1995 (95 S., 67 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 42

Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

Nr. 1: **Christof Wolters, Computereinsatz im Museum: Normen und Standards und ihr Preis.** Berlin 1994 (38 S.)

- Nr. 2: Jochem Schmitt, **Rechtsfragen des Volontariats**, Gutachten, erstattet im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin 1994 (24 S.)
- Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computereinsatzes im Museum** (Workshop 1994), erscheint 1996
- Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin** – Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit, Berlin 1995 (20 S.)
- Nr. 5: Monika Löcken, **Wissenschaftliche Volontariate an Museen der Bundesrepublik Deutschland**, Berlin 1996 (30 S.).
- Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters, **Das Sammeln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**, – Informationen auf Papier und im Computer, in Vorbereitung.
- Nr. 7: Zusammenstellung von **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten** ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten, Berlin 1996 (48 S.).

Berliner Schriften zur Museumskunde

- Bei Bezug über das Institut für Museumskunde (Bestellkarte) räumen die Verlage einen Rabatt ein.
- Band 1–8 zu beziehen über: Gebr. Mann Verlag, Berlin
- Bd. 2: **Hans-Joachim Klein und Monika Bachmayr, Museum und Öffentlichkeit**. Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981. ISBN 3–7861–1276–2
- Bd. 3: **Ausstellungen – Mittel der Politik ?** Internationales Symposium, 10.– 12. September 1980 in Berlin, veranstaltet vom Institut für Museumskunde, Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Berlin und vom Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart. Red. Klaus Bleker und Andreas Grote. Berlin 1981. ISBN 3–7861–1316–5
- Bd. 4: **Bernhard Graf und Heiner Treinen, Besucher im Technischen Museum**. Zum Besucherverhalten im Deutschen Museum München. Berlin 1983. ISBN 3–7861–1378–5
- Bd. 7: **Martin Roth, Heimatmuseum**. Zur Geschichte einer deutschen Institution. Berlin 1990. ISBN 3–7861–1452–8
- Bd. 8: **Hans-Joachim Klein, Der gläserne Besucher**. Publikumsstrukturen einer Museumslandschaft. Berlin 1990. ISBN 3–7861–1452–8

Zu beziehen über den Verlag Leske + Budrich, Leverkusen:

- Bd. 9: **Kirsten Fast (Hrsg.), Handbuch museumspädagogischer Ansätze**. Opladen 1995. ISBN-3-8100-0944-X
- Bd. 10: **Andreas Grote (Hrsg.), Macrocosmos in Microcosmo**. Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 bis 1800. Opladen 1994. ISBN 3–8100–1048–0
- Bd. 11: **Annette Noschka-Roos, Besucherforschung und Didaktik**. Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3–8100–1049–9
- Bd. 13: **Gerhard Pfennig, Museumspraxis und Urheberrecht**, Eine Einführung. Opladen 1996, ISBN 3-8100-1469-9
- Bd. 14: **Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig, Digitalisierte Bilder im Museum**, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld. Opladen 1996. ISBN 3-8100-1483-4
- Handbuch des Museumsrechts** (Einzelbände)

- Bd. 1: **Irmgard Küfner-Schmitt, Arbeitsrecht**. Opladen 1993. ISBN 3–8100–1018–9
- Bd. 2: **Christian Armbrüster, Privatversicherungsrecht**. Opladen 1993. ISBN 3–8100–1008–1
- Bd. 3: **Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt-Rögnitz, Der Erwerb von Museumsgut**. Opladen 1994. ISBN 3–8100–1080–4
- Bd. 5: **Gabriele Köhler-Fleischmann, Sozialrecht**. Opladen 1994. ISBN 3–8100–1180–0

Weitere Publikationen

Zu beziehen über das Institut für Museumskunde, Berlin:

Landesstelle für Museumsbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Museumsverband Baden-Württemberg e.V. (Hrsg.): Christof Wolters, **Vorschläge zur Planung zentraler Dienstleistungen** für Museen in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West). In: Museumsblatt 2, 1990, S. 6–26.